

Off C urse

Das Magazin für Mitglieder, Gäste und Freunde des Allgauer Golf- und Landclubs Ottobeuren

**Überblick über
das Turnierjahr**

**Der Clubpräsident
im Interview**

**Wie ein junges Talent
die Saison angeht**



Liebe Mitglieder, liebe Gäste des Allgäuer Golf- & Landclubs,

ging es Ihnen in den vergangenen Wochen genauso wie mir? Im Garten sprießen die ersten Blümchen, beim Sonntagsspaziergang geht's vorbei an blühenden Sträuchern am Wegesrand und auf dem Golfplatz leuchtet vieles so langsam wieder im satten Grün. Diesem Grün, nach dem wir uns den ganzen Winter über so gesehnt haben. Wie soll man da denn auf dem Sofa zuhause noch ruhig bleiben? Raus wollen wir! Raus in die Natur. Raus auf den Platz. Raus zu den Freunden.

Um diesen Empfang da draußen so herzlich und perfekt wie möglich zu machen, wurde im Allgäuer Golf- und Landclub auch in den vergangenen Monaten einiges bewegt. Vieles davon können Sie in dieser Ausgabe unseres Mitgliedermagazins „Off Course“ lesen. Zum Beispiel über den Abend, an dem bei der Mitgliederversammlung die Weichen für die kommenden drei Jahre gestellt wurden, in dem Präsident Horst Klüpfel mit 100 prozentiger Zustimmung in seinem Amt bestätigt worden ist (**Seite 4**). Er geht damit bereits in seine dritte Amtszeit. Im Interview blickt er auf Vergangenes zurück und auf kommende Herausforderungen voraus (**Seiten 6/7**).

Wir haben uns aber nicht nur die Gastfreundschaft und Herzlichkeit auf die Fahnen geschrieben, sondern auch das große Thema GOLF & NATUR. Der Allgäuer Golf- und Landclub hat mittlerweile das Silber-Zertifikat des gleichnamigen DGV-Umweltprogramms erhalten. Es geht dabei nicht nur um den Naturschutz im klassischen Sinne. Was tatsächlich dahintersteckt, lesen Sie auf den **Seiten 8 bis 11**.

Zwischen November und April ist noch viel mehr passiert: Unsere ambitionierte Jugend steckt in den Startlöchern (**Seite 14**), wir haben mit Monika Perkovic eine neue Pächterin unserer Club-Gastronomie (**Seite 15**) und mit Ed Crory einen neuen Head-Greenkeeper. Was ihn mit Bernhard Langers Masters-Sieg 1985 verbindet? Schauen Sie doch mal auf **Seite 21** nach.

Ich darf Ihnen im Namen des Präsidenten, des Vorstandes, des Beirates und aller Mitarbeiter auch in 2017 ein schönes Spiel wünschen.

Freuen Sie sich wieder auf schöne Golfrunden unter Freunden in unserem Allgäuer Golf- & Landclub.

Stephan Schöttl

Der Golfclub Ottobeuren „gefällt mir!“

Der Allgäuer Golf- und Landclub Ottobeuren ist auch im sozialen Netzwerk Facebook vertreten. Unter



www.facebook.com/golfottobeuren

gibt es Fotos, Wissenswertes und alle wichtigen Infos rund um unseren Club. Besucher der Seite können sich mit Kommentaren am Geschehen beteiligen. Gäste des Clubs können

Bewertungen hinterlassen. Außerdem gibt es unter www.golfclub-ottobeuren.de weiterhin den gewohnten Service.

Impressum

Herausgeber:

Allgäuer Golf und Landclub Ottobeuren
Boschach 3
87724 Ottobeuren

Redaktion, Grafik, Satz

Stephan Schöttl

Fotos:

Covermotiv: Allgäuer Golf- & Landclub.
Weitere Fotos: Stephan Schöttl, Johannes Siemenczuk, Christian Wydra, Daniel Weisedel, Brigitte Unglert-Meyer, Hotel Post, Mark Southern, Monika Perkovic.



Sportlich und wirtschaftlich erfolgreich

Harmonische Mitgliederversammlung zum Saisonauftakt

Der Golfbranche sagt man gerne nach, sie stecke tief in der Krise. Schwierige Sponsorensuche, kaum Nachwuchs, fehlende Einnahmen und Klubs, die immer weiter ins Minus rutschen. Bei der Mitgliederversammlung des Allgäuer Golf- und Landclubs war von alledem nichts zu merken. Der Saal im Hotel Hirsch platzte ob des großen Interesses der Mitglieder beinahe aus allen Nähten und AGLC-Präsident Horst Klüpfel verkündete gut gelaunt: „Es war ein sehr erfolgreiches Jahr!“ In sportlicher wie in wirtschaftlicher Hinsicht.



Nur 25 Prozent aller über 700 Golfanlagen in Deutschland arbeiten kostendeckend. Der Allgäuer Golf- und Landclub, erklärte Klüpfel, gehöre zu diesem kleinen Kreis. Freilich hatte man auch im Unterallgäu in der vergangenen Saison aufgrund des verregneten Frühjahrs mit weniger Einnahmen aus Greenfee und Turnier-Startgeldern zu kämpfen. Letztlich ging der Club aber auch 2016 mit einem Plus in den Winter – trotz etlicher Investitionen. Ein neues Halfwayhaus wurde feierlich in Betrieb genommen, die alte Abschlaghalle sowie die Dächer des Jugendpavillons und des Pro-Hauses renoviert. Einen Traktor für die Greenkeeper-Flotte schaffte der Club ebenso an wie einen Laubgebläseanhänger. Die Bunker wurden für fast 23.000 Euro saniert. „Das war nach 32 Jahren dringend notwendig“, erklärte Klüpfel. Unter dem Strich beträgt der Etat fast eine Million Euro. „Wir sind mittlerweile wie ein kleines, mittelständisches Unternehmen“, meinte Schatzmeisterin Sigrid Leidescher-Paule, die detailliert über Einnahmen und Ausgaben berichtete.

Ergebnisse der Neuwahlen

Vorsitzender: Horst Klüpfel

2. Vorsitzende: Manfred Stock und Sepp Huber

Schatzmeisterin: Sigrid Leidescher-Paule

Sportwart: Dieter Schuhmacher (neu)

Jugendwart: Andreas Ziegner (neu)

Schriftführer: Stephan Schöttl (neu)

Beisitzer: Jörg Runge

Rechnungsprüfer: Richard Rößle (neu) und Stefan Kunert

Beirat: Axel Ungemach, Oswald Berger, Manfred Schweikart und Christian Hiemeyer (neu).

Sportlich ragte die AK50-Mannschaft heraus. Sie feierte den Aufstieg in die Oberliga und wurde bei der Sportlerehrung Ottobeurens mit Silber ausgezeichnet. Dass es auch bei der Jugend aufwärts geht, unterstrich Jugendwartin Marlies Kleber-Grossmann. 50 Kinder und Jugendliche werden beim AGLC gefordert und gefördert. Spieler des Jahres waren Melanie Ziegner, die sich bis auf Handicap 10,9 verbesserte, und Maximilian Lechner (14,6). Erstmals schickt der AGLC wieder eine BGV-Jugendmannschaft an den Start.

Susanna Gabler, zuständig für das große Thema Golf & Natur, berichtete von der jüngsten Silber-Zertifizierung (siehe Seite 8), außerdem erläuterte sie ein weiteres Umwelt-Projekt: die „Bäume für die Zukunft“. Ein Projekt, das von der Allianz gefördert wird. Nur zehn Klubs in Deutschland sind dabei, auch die Anlage in Boschach. 60 verschiedene Apfel- und Birnensorten werden demnächst auf dem Gelände angebaut – zwischen Grün 10 und Abschlag 11 sowie entlang der Bahn 18.



„Hallo, wir sind die Neuen!“

Auf vier Positionen wurde das Team des Vorstands verändert

Und dann hat Dieter Klüpfel bei der Mitgliederversammlung zum großen Dank ausgeholt. Als umtriebigen Sportwart kennen sie ihn hier in Boschach. Als einen, der oft einen flotten Spruch auf den Lippen hat und seine Aufgabe dennoch stets mit dem nötigen Ernst ausgeführt hat. Als eines der Gründungsmitglieder war er schon 1984 dabei, über 30 Jahre lang engagiert. Jetzt ist Schluss! „Der Golfclub ist meine zweite Heimat geworden“, sagte er unter Tränen. Ja, der Abschied ist „Didi“ sichtlich schwer gefallen. Bei den Neuwahlen Anfang April stand er ebenso nicht mehr zur Verfügung wie Susanna Gabler (Schriftführerin) und Marlies Kleber-Grossmann (Jugendwartin). Ihren Platz im Vorstandsgremium haben drei Neue eingenommen, dazu kommt Christian Hiemeyer als neues Beiratsmitglied.

Dieter Schuhmacher (Sportwart)

66 Jahre, Flugkapitän i. R., Ottobeuren

Golf ist ... für mich Ausgleich zu all den Herausforderungen, die man im Alltag zu meistern hat.

Zum Allgäuer Golf- und Landclub bin ich gekommen ... im Jahr 1988. Damals war ich noch als Pilot bei der Luftwaffe in Memmingerberg stationiert.

Ich schätze am Klub ... vor allem das Natürliche. Und das meine ich in zweierlei Hinsicht: das Natürliche am Platz und das Natürliche der Mitglieder. Hier gibt's kein Schicki-Micki.



Stephan Schöttl (Schriftführer)

38 Jahre, Sportjournalist, Kempten

Golf ist ... für mich ein wunderbarer Ausgleich zum oft stressigen Arbeitsalltag. Ich liebe die Runden draußen in der Natur, genieße die frische Luft und die Bewegung.

Zum Allgäuer Golf- und Landclub bin ich gekommen ... als ich 2014 als Sportredakteur der Allgäuer Zeitung zur Jubiläumsfeier anlässlich des 30-jährigen Klubbestehens geschickt worden bin. Ich bin quasi gekommen, um zu bleiben ☺

Ich schätze am Klub ... die freundschaftliche Atmosphäre! Ich habe hier schon viele liebe Menschen kennengelernt.



Andreas Ziegner (Jugendwart)

47 J., Vertriebsleiter, Wolfertschwenden

Golf ist ... Bewegung in der Natur, Ausgleich zum Berufsleben, Entspannung, Faszination und wie eine Droge, von der man nur schwer loskommt.

Zum Allgäuer Golf- und Landclub bin ich gekommen ... über eine Teambuilding-Maßnahme unseres Managementteams, bei dem ich einen Putting-Wettbewerb verloren hatte.

Ich schätze am Klub ... den schönen und gepflegten Platz, die Nähe zu meinem Wohnort und die vielen netten Menschen.



Christian Hiemeyer (Beirat)

46 J., Speditions-Geschäftsführer, Betzigau

Golf ist ... ein wunderschöner Ausgleich, um abzuschalten, mit Freunden auf der Runde zu plaudern und danach das gewonnene oder verlorene Bier zu trinken!

Zum Allgäuer Golf- und Landclub bin ich gekommen ... durch meine Diplomarbeit „Werbung im Golfsport“. Ich habe noch in Königsbrunn gespielt, kam für ein Interview nach Ottobeuren. Der AGLC war damals schon der schönste Platz im Umkreis.

Ich schätze am Klub ... den wunderschönen Platz, die nette Terrassen-Atmosphäre und die Golfliga!



„Dieses Vertrauen ist sehr wertvoll“

Horst Klüpfel geht in seine dritte Amtszeit. Er blickt zurück und nach vorne

Herr Klüpfel, Sie wurden bei der Mitgliederversammlung mit 100-prozentiger Rückendeckung in ihre dritte Amtszeit gewählt. So viel Zustimmung gibt's in Bayern mittlerweile nicht einmal mehr für die CSU. Sie und Ihr Team haben in den vergangenen sechs Jahren scheinbar ziemlich viel richtig gemacht ...

Klüpfel: Die 100 Prozent sind ein absoluter Vertrauensbeweis der Mitglieder. Dieses Vertrauen ist sehr wertvoll, denn es wurde auch den anderen Vorstandsmitgliedern ausgesprochen. Für mich ist für die Zusammenarbeit im Vorstand das Wort Harmonie sehr wichtig. Wenn es die gibt, macht man seine Arbeit auch gerne.

Es gibt Mitglieder, die sehen den Präsidenten ab und zu mal eine Runde auf dem Golfplatz drehen oder zum Händeschütteln bei großen Turnieren. Was steckt denn wirklich hinter diesem Ehrenamt?

Klüpfel: Ich bin sehr viel im Sekretariat und sitze auch zuhause, sehr zum Leidwesen meiner Frau, viel am Schreibtisch. Da beschäftigte ich mich neben den Stiftungen, für die ich noch zuständig bin, zu 90 Prozent für den Golfclub. Ich habe mir meine Arbeitsstunden eine Weile lang aus eigenem Interesse notiert: Das gesamte Jahr über investiere ich etwa 15 Stunden meiner Freizeit pro Woche für den Allgäuer Golf- und Landclub.

Ihre dritte Amtszeit hat jetzt begonnen. Mussten Sie lange überlegen, wie es für Sie weitergeht?

Klüpfel: Es war schon eine Überlegung wert, ja. Es ist doch so: Wenn ich hierher zum Golfen fahre, dann kommt der eine auf mich zu, dann der andere, das Sekretariat hat auch Wünsche und Anliegen. Ich habe mir schon kurzzeitig vorgestellt, wie es wäre, nach Ottobeuren zu fahren, eine Runde Golf zu spielen, gemütlich einen Kaffee zu trinken und wieder nach





Hause zu fahren. Aber nachdem wir in den vergangenen Jahren so viel vorangebracht haben und wir erneut ein Team zusammengestellt haben, mit dem man gut und erfolgreich arbeiten kann, war die Entscheidung, noch einmal zu kandidieren, für mich klar.

Was waren für Sie in den ersten Monaten und Jahren im Amt die größten Herausforderungen?

Klüpfel: Meine Frau und ich sind 2009 in den Golfclub gekommen. Wir haben ein dreiviertel Jahr nur auf dem Kurzplatz gespielt, weil wir uns nicht auf den großen Platz getraut haben. 2010 habe ich mein erstes Turnier gespielt - und schon wenig später bin ich gefragt worden, ob ich Präsident werden will. Dabei hatte ich doch noch mit den Grundzügen des Golfsports zu kämpfen (lacht). Aber Spaß bei Seite: Ich wusste, wir müssen unglaublich viel investieren. Dazu war es mir wichtig, mit unserem Verpächter Axel Ungemach ein gutes Verhältnis zu haben. Wir haben viele Gespräche geführt und letztlich habe ich zugesagt. Wir haben den Pachtvertrag verlängert, den Grund des Clubhauses erworben und mit einer Mitgliederumlage die Driving-Range gebaut. In den letzten sechs Jahren haben wir über eine Million Euro in Gebäude und Maschinen investiert. Und ich glaube, das sieht man auch.

Wenn man über die Anlage geht, sieht man eine neue Maschinenhalle, ein neues Halfwayhaus, einen Platz in Top-Zustand. Welche Gedanken gehen Ihnen durch den Kopf, wenn Sie draußen unterwegs sind?

Klüpfel: Es kommt öfter vor, dass ich alleine zum Abschlag gehe und dann mit Gästen aus anderen Clubs zusammen spiele. In den Gesprächen mit ihnen bin ich schon immer recht stolz auf das, was ich höre, und auf das, was ich sehe.

Die Situation auf dem deutschen Golfmarkt ist derzeit nicht einfach. Nur 25 Prozent aller über 700 Anlagen schreiben schwarze Zahlen, auch der AGLC. Wie schwer ist denn der Kampf ums finanzielle Überleben für Golfclubs heutzutage?

Klüpfel: Die wirtschaftliche Situation, aber auch die Tatsache, dass die großen Firmenturniere

nach und nach wegbrechen sind Gründe für die kleine Krise. Ein solches Firmenturnier ist für einen Club sehr lukrativ. Auch die Gastronomie verdient daran. Die Mitgliederzahl, das macht mich stolz, ist bei uns im Gegensatz zum DGV nicht stagniert, sondern immer gestiegen. Wir haben auch über 50 Prozent mehr Greenfee von Gästen eingenommen. Das hat dem Club sehr gutgetan und es zeigt: Unser Platz muss Qualität haben. Ich will, dass sich unsere Gäste hier wohlfühlen, dass es ihnen gutgeht. Wir leben unser Motto „Golf unter Freunden“. Da muss man auch einmal das Team im Sekretariat loben. Denn der Umgang mit den Mitgliedern und Gästen ist bei uns vorbildlich.

Es ist aber doch auch ein großer Spagat, mehr Greenfee-Spieler auf dem Platz zu haben, aber die eigenen Mitglieder nicht zu benachteiligen ...

Klüpfel: Das ist ein großer Spagat. Aber wir bringen die Gäste unter und unsere Mitglieder beschwerten sich nicht. Wir haben keine Startzeiten und trotzdem kommt es ganz, ganz selten vor, dass man am ersten Abschlag mal mehr als zehn Minuten warten muss.

Wie geht der Klub mit dem Spannungsfeld Alt-Jung um?

Klüpfel: Auch das ist ein großer Spagat. Wir haben noch etliche Gründungsmitglieder bei uns im Klub, die mittlerweile zwischen 70 und 80 Jahre sind. Da muss man schon schauen, dass sie sich noch genauso wohlfühlen, auch wenn jetzt viele junge Leute auf dem Platz sind. Beschwert hat sich noch niemand. Im Gegenteil: Viele Ältere freuen sich, dass sich wieder was rührt. Wenn beim Training 15 bis 20 Kinder und Jugendliche über den Platz gehen und üben, dann geht mir das Herz auf. Das ist unsere Zukunft!

Apropos Zukunft: Was machen Sie im April 2020?

Klüpfel: Dann sind wieder Neuwahlen (lacht). Aber darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Es geht ja auch darum, ob man gesund bleibt. Wir haben ein junges Team im Vorstand und auch Mitglieder, die in der Lage sind, Präsident unseres Klubs zu werden – und das dann genauso machen können wie ich.

Silber für den Allgäuer Golf- und Landclub

Wir sind eine von 160 zertifizierten GOLF&NATUR-Anlagen des DGV

„Golf und Natur“ – ein starkes Stück Umwelt. So überschreibt der Deutsche Golf Verband sein Konzept, das besonders naturnahe Golfplätze mit einem Zertifikat auszeichnet. Das DGV-Umweltprogramm ist eine Kooperation mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN), dem Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) und der Rasen-Fachstelle der Universität Hohenheim, die das Ganze wissenschaftlich begleitet. Das Programm zielt darauf ab, optimale Bedingungen für den Golfsport mit dem größtmöglichen Schutz von Natur zu verbinden. Dabei werden nicht nur rein ökologische Aspekte berücksichtigt, sondern auch die Punkte Ablauf des Spielbetriebs, Arbeitsumfelder, Öffentlichkeitsarbeit und Pflege des Golfplatzes.

Im vergangenen Jahr hat der Allgäuer Golf- und Landclub die Bedingungen für das Bronze-Zertifikat erfüllt. Heuer wurde nachgelegt: Jetzt haben wir sogar Silber!

Für unseren Klub ist diese Auszeichnung eine große Ehre. Wussten Sie zum Beispiel, dass unser Golfplatz zahlreichen Tier- und Pflanzenarten ein Zuhause bietet? Am Beispiel des Allgäuer Golf- und Landclubs sieht man, dass eine wettkampfgerechte Sportanlage mit einem vernünftigen Einsatz von Ressourcen durchaus in Einklang mit der Natur und der in ihr beheimateten Fauna und Flora gebracht werden kann.

Zur Verleihung des Silber-Zertifikats kam Dr. Gunther Hardt persönlich im Unterallgäu vorbei. „Sie können sich glücklich schätzen. Sie dokumentieren damit unter weiteren 160 Golfanlagen in Deutschland, ordnungsgemäß, umweltbewusst und nachhaltig zu arbeiten. Damit sind sie ein Spitzenklub im Allgäu“, sagte der Auditleiter des Deutschen Golf-Vereins. Auf der Urkunde, die AGLC-Präsident und der GOLF&NATUR-Beauftragten Susanna Gabler überreicht wurde, wird bestätigt, dass der Klub in folgenden Programmschwerpunkten grundlegende Qualitätsstandards erreicht:

Natur und Landschaft, Pflege und Spielbetrieb, Arbeitssicherheit und Umweltmanagement, Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur. Von den über 700 Golfanlagen in Deutschland beteiligen sich knapp 160 an dem Programm GOLF&NATUR. Das Qualitätsmanagement zielt darauf ab, optimale Bedingungen für den Golfsport mit dem größtmöglichen Schutz von Natur zu verbinden. Bisher hat der Deutsche Golf-Verein 73 Zertifikate in Gold, 35 in Silber und 43 in Bronze verliehen.



„Der Golfer ist ein Naturschützer“

Dr. Gunther Hardt spricht über die DGV-Marke GOLF&NATUR



Der Golfer ist ein Naturschützer", sagt Dr. Gunther Hardt. Er, der in Fachkreisen auch der Rasendoktor genannt wird, ist als Auditor seit vielen Jahren das Gesicht des DGV-Qualitätszertifikats GOLF&NATUR. Hardt lebt diesen Gedanken mit Herz und Seele. Doch in seiner Zwischenbilanz schwingen auch kritische Töne mit. Denn so ganz scheint die Philosophie von GOLF&NATUR noch nicht bei allen Golfanlagen in Deutschland angekommen zu sein. Ein Gespräch über den Status quo, Nachholbedarf und Zukunftsvisionen.

Seit 20 Jahren verfolgt der Deutsche Golf-Verband den Gedanken eines Umweltprogramms, seit zehn Jahren gibt es GOLF&NATUR. Wie fällt Ihr Zwischenfazit aus?

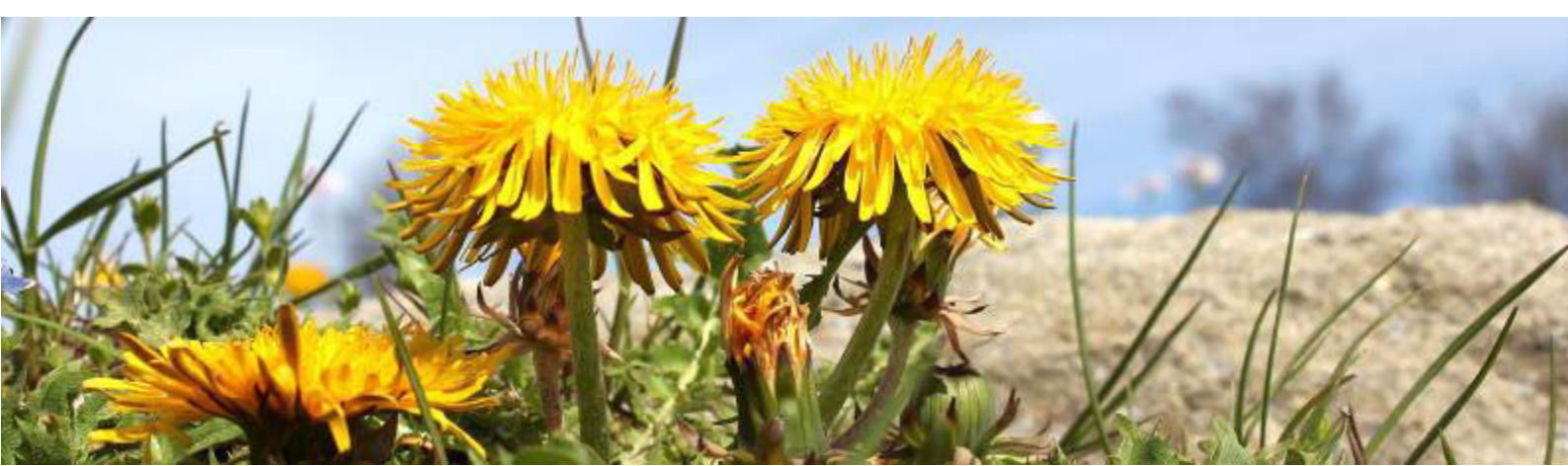
Hardt: Auf Initiative der EGA ist das Umweltprogramm 1995 gestartet, der Deutsche Golf-Verband hat dann daraus GOLF&NATUR entwickelt. Damit sind wir nun seit gut zehn Jahren auf Erfolgskurs. GOLF&NATUR ist eine eingetragene Marke des Deutschen Golf-Verbands und bietet den Golfanlagen, die wir im Boot haben, einen Leitfaden, wie sie ordnungsgemäß umweltbewusst und nachhaltig arbeiten können. Wir sind im Soll, wussten aber im Vorfeld auch, dass wir für dieses freiwillige und selbstverpflichtende Programm nicht alle Golfanlagen gewinnen werden. Aus verschiedenen Gründen. Wir sind aber trotzdem froh, dass mittlerweile etwa 180 dabei sind. Das ist circa ein Viertel aller Golfanlagen in Deutschland. Das Zwischenfazit könnte aber noch besser ausfallen, wenn sie auch öffentlich noch mehr darüber sprechen würden, was sie Tolles erreicht und umgesetzt haben. Wir sind übrigens sehr stolz darauf, dass auch der R&A in St. Andrews sagt, wir hätten eines der besten Umweltprogramme weltweit!

Und wie sieht es mit der Lobby der Golfer in Kreisen der Naturschützer aus?

Hardt: Da gibt es noch einiges zu tun. Erste Golfanlagen öffnen sich aber bereits der Öffentlichkeit und kooperieren etwa mit dem NABU und dem Landesbund für Vogelschutz, speziell in Bayern. Es gibt naturschutzfachliche Führungen und vogelkundliche Wanderungen auf einigen Golfplätzen. Das sind Dinge, die sind schon hervorragend. Aber das Thema braucht Zeit. Man braucht für die Umsetzung nämlich auch begeisterte Golfer im Club, die als eine Art Botschafter fungieren.

Solche engagierten Leute zu finden, ist aber recht schwierig, oder? Viele sind heutzutage doch lieber am Meckern als am Anpacken ...

Hardt: Durchaus, ja. Kritisch ist hier aber auch der Name des Programms. Viele verbinden mit GOLF&NATUR noch ein Ökozertifikat, das vorgibt, man dürfe nur noch organische Dünger nutzen oder bekomme vermehrt Krankheiten auf den Grüns. Viele fürchten den Naturschutz nach dem Motto: „Dann sehen die hier noch bestimmte Blumen und Tiere und machen uns den Golfplatz zu.“ Man muss aber vielmehr sagen: Weil wir ein Golfplatz sind, haben wir die vielen tollen Dinge auf dem Gelände. Die Artenvielfalt kommt ja erst über die verschiedenen Strukturen. Von vier Millimeter bis hin zum Hochwald haben wir alles. Wasserflächen, Hecken, Wiesen, Büsche, Bäume. Und dadurch entsteht Vielfalt. Wir können den Clubs nur empfehlen, teilzunehmen.



Es geht ja auch um Pflanzenschutz und den Umgang mit den Wasserressourcen. Die Golfanlagen im Süden Europas sind da eher skrupellos. Aber wo steht Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern?

Hardt: Im internationalen Vergleich sind wir beim sparsamen Wasser- und Pestizideinsatz sicherlich an der Spitze. Allein der Gesetzgeber trägt mit seinen Vorgaben einen Teil dazu bei. Zurzeit erleben wir, dass das neue Pflanzenschutzgesetz von 2012 langsam greift. Eine große Herausforderung ist es, die Mitglieder und Verantwortlichen davon zu überzeugen, dass wir künftig durchaus auch mit der einen oder anderen Krankheit auf dem Platz leben müssen. Es muss nicht immer alles so glattgebügelt und einheitlich grün sein. Wir wollen uns auf das minimalste Maß an Pflanzenschutz reduzieren. Jeder Club muss sich Gedanken machen, wie er mittelfristig von der chemischen Schiene wekommt.

Sie sprechen von Einheitsgrün, das es nicht braucht. Gibt es denn eine Art Fantasieplatz, der genau Ihren Wünschen und Vorstellungen entspricht?

Hardt: Den optimalen Golfplatz gibt es nicht! Jeder sollte seine Stärken ausspielen und seine ganz eigene Identität finden. Jeder Golfplatz ist völlig unterschiedlich. Das liegt schon allein an der Gesellschaftsform, an der Infrastruktur und den handelnden Personen. Da muss jeder Golfclub seinen Weg finden und darf sich auf keinen Fall mit anderen vergleichen.

20 Jahre Umweltprogramm haben Sie hinter sich. Was wünschen Sie sich von der Zeit, die noch vor Ihnen und dem DGV liegt?

Hardt: Die Klubs sollen sich mehr trauen, über den Tellerrand zu schauen, und die Zusammenarbeit mit anderen suchen. Mit den Kommunen, mit den Naturschutzverbänden, mit den Behörden. Dann werden sie nachhaltigen Erfolg haben. Das geht aber nur über eine gute Pressearbeit und über gute Kontakte.

Die Zukunft bringt für die Klubs auch neue Herausforderungen. Nicht nur in Sachen Umwelt- und Naturschutz. Wie wird sich das Zertifikat weiter entwickeln?

Hardt: Es entwickelt sich schon jetzt ständig weiter. Wir arbeiten seit längerer Zeit mit der Deutschen Wildtierstiftung zusammen und seit 2016 ist die Allianz als Kooperationspartner dabei. Es wird diskutiert, ob es nach Gold irgendwann einmal auch einen Platin- oder Diamantstatus gibt. Dazu brauchen wir die Mithilfe der Klubs. Wir arbeiten mit Zahlen, Daten und Fakten. Und die Klubs, wenn sie auch im Wettbewerb stehen, müssten endlich verstehen, dass man beim Thema Natur zusammen anpacken muss! Es ist ein ganz schlechtes Argument, wenn einer sagt: Ach, unser Nachbarclub macht GOLF&NATUR, dann machen wir nicht mit. Das ist die schlechteste Denke, die man haben kann!

Agieren statt Reagieren

GOLF&NATUR: Ein Erfahrungsbericht mit der Berufsgenossenschaft

Golf hat als Sportart im Freien eine enge Beziehung zur Natur, da die Spielbahnen unmittelbar in die Landschaft eingebunden sind. Gepflegte Spielflächen sind längst ein entscheidender Wettbewerbsfaktor auf dem Golfmarkt geworden. Die Pflege unter Nachhaltigkeitsaspekten spielt dabei eine immer größere Rolle. Seit Kurzem auch beim Allgäuer Golf- und Landclub in Ottobeuren. Doch das Programm GOLF&NATUR des Deutschen Golf-Verbands ist, auch wenn es auf den ersten Blick so scheint, trotzdem kein klassisches Öko-Zertifikat, sondern vielmehr modernes und naturnahes Umweltmanagement, ein breit aufgestelltes Unternehmenskonzept, das den Golfclubs zudem Rechtssicherheit bieten soll. Nach dem Neubau einer Maschinenhalle hat der Allgäuer Golf- und Landclub ganz bewusst die Nähe zu den Behörden gesucht und ist bei der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) in München vorstellig geworden. Der Wunsch, sich proaktiv einer Betriebsüberprüfung zu stellen, wurde seitens der VBG wohlwollend aufgenommen. Denn Gefahren lauern rund um den Golfplatz an allen Ecken und Enden.



Das beginnt schon beim zum Teil recht fahrlässigen Umgang mancher Mitglieder mit dem eigenen Equipment. Tatort: Caddyboxen. Die leicht erhitzbaren Stromaggregate lagen dort mitunter auf brennbarem Untergrund oder auf nassem Boden. Eine regelmäßige Überprüfung aller elektrischen Geräte im Clubhaus ist einer der Punkte auf der Checkliste in Sachen Arbeitsschutz. Unter anderem geht es auch um sogenannte Gefährdungsanalysen für alle Tätigkeiten

auf dem Betriebshof, dem Platz, im Restaurant und im Sekretariat. Bei der gemeinsamen Begehung in Ottobeuren wurde beispielsweise diskutiert, an welchen Stellen auf der Anlage möglicherweise ein Geländer angebracht werden muss oder ob tatsächlich auch alle Wege noch bedenkenlos mit dem Golfcart befahren werden können. Eine der Sicherungsmaßnahmen, die auf dem Platz direkt umgesetzt worden sind, waren Abdeckungen für die Bewässerungsanlagen, die vormals mitunter zur Stolperfalle hätten werden können.



Ganz speziell unter die Lupe wurde die neue Maschinenhalle genommen. Dort ist genügend Platz für die verschiedenen Gerätschaften zur Rasen- und Platzpflege, auch eine Werkstatt sowie Gesellschaftsräume wurden eingerichtet. Im abschließenden Bericht der VBG wurde etwa die Empfehlung ausgesprochen, an allen Fahrzeugen und Maschinen stets die Schlüssel abzuziehen und diese in einem Schrank gesondert aufzubewahren. Im Bezug auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel zielt GOLF&NATUR nicht in erster Linie darauf ab, künftig nur noch Bio-Dünger auszubringen, sondern auch auf eine bessere Kennzeichnung der Stoffe. Es müsse bereits auf den ersten Blick klar und deutlich erkennbar sein, ob es sich um gefährliche oder ungefährliche Stoffe handle. Der Umgang ist schließlich auch in einem Pflanzenschutz-Tagebuch zu dokumentieren. Das sind freilich zum Teil auch Anforderungen, die bereits die Silber-Zertifizierung nach sich ziehen. „Es ist aber kein Fehler, diese Punkte schon früher abzarbeiten“, rät Dr. Gunther Hardt, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Anlage und Pflege von Golfplätzen. Für Clubpräsident Horst Klüpfel ist klar: „Ein nachhaltiger und ressourcenschonender Betrieb der Golfanlage ist schon immer der richtige Weg in Ottobeuren gewesen. Wir wollen dieses Motto auch künftig leben.“

Jede Menge spannende Turniere, jede Menge tolle Preise

Der Turnierkalender für das Jahr 2017

Viele haben schon mit Spannung auf den Turnierkalender des Jahres 2017 gewartet. Er bietet auch in dieser Saison wieder jede Menge Bewährtes. Aber mit den beiden 9-Loch-Serien unserer lokalen Sponsoren BMW Reisacher und Hotel Hirsch gibt es auch Neues. Dazu kommen attraktive Sponsorenturniere. Markieren sollte sich jeder Golfer schon einmal den Termin der Clubmeisterschaft: Die findet heuer am 2. und 3. September statt.

MAI

1. Mai	MO	Saison-Eröffnung Chapman-4er	K
3. Mai	MI	1. Hotel Hirsch Afterwork (9/-36)	voS
5. Mai	FR	BGV Herren AK 50	
6. Mai	SA	Golfhotel Fahrenbach Trophy	voS
7. Mai	SO	Golferlebnistag Golferlebnis-Woche bis 13. Mai	
10. Mai	MI	1. Herrennachmittag	voSK
16. Mai	DI	1. BMW Reisacher Afterwork (9)	voS
18. Mai	DO	Senioren Freundschafts-Turnier	s.A.
20. Mai	SA	H3O-Studio 9-Loch-Turnier	voS
21. Mai	SO	Neumitglieder-Turnier	s.A.
24. Mai	MI	1. Seniorenturnier	s.A.
26. Mai	FR	Handicap-Jagd (9/37 bis 54)	voS
28. Mai	SO	DGL Damen und Herren	

JUNI

3. Jun	SA	BGV Jugend Team-Cup	
7. Jun	MI	2. BMW Reisacher Afterwork (9)	voS
10. Jun	SA	Bulldog Captains Day	voS
14. Jun	MI	2. Herrennachmittag	voSK
17. Jun	SA	Jugend-Turnier	voS
18. Jun	SO	Early Morning	voSK
20. Jun	DI	2. Hotel Hirsch Afterwork (9/-36)	voS
21. Jun	MI	2. Senioren-Turnier	s.A.
24. Jun	SA	expert Techno-Markt Trophy	voS
25. Jun	SO	9-Loch Grüner Abschlag	viS

JULI

1. Jul	SA	Allianz Lucky 33 Jugend-Turnier	voS
4. Jul	DI	3. BMW Reisacher Afterwork (9)	voS
8. Jul	SA	6. Lions Golf-Cup	voSK
12. Jul	MI	3. Herrennachmittag	voSK
15. Jul	SA	Bulldog Tombstone Trophy	voZ
17. Jul	MO	Handicap-Jagd (9/37 bis 54)	voS
19. Jul	MI	3. Hotel Hirsch Afterwork (9/-36)	voS
22. Jul	SA	4. Offino Open	voSK
23. Jul	SO	9-Loch Grüner Abschlag	viS
25. Jul	DI	3. Senioren-Turnier	s.A.
28. Jul	FR	Silberhorn-Turnier	EK
29. Jul	SA	BGV Herren AK 30	
30. Jul	SO	Neumitglieder-Turnier	s.A.

AUGUST

1. Aug	DI	BGV Herren AK 65	
2. Aug	MI	4. BMW Reisacher Afterwork (9)	voS
5. Aug	SA	Neuschwanstein-Turnier	voS
9. Aug	MI	4. Herrennachmittag	voSK
11. Aug	FR	Handicap-Jagd (9/37 bis 54)	voS
19. Aug	SA	Präsidiums-Cup	voSK
26. Aug	SA	9-Loch Grüner Abschlag	viS
28. Aug	MO	4. Hotel Hirsch Afterwork (9/-36)	voS
30. Aug	MO	4. Senioren-Turnier	s.A.

SEPTEMBER

2. Sep	SA	Clubmeisterschaft	viZ
3. Sep	SO	Clubmeisterschaft	viZ
5. Sep	DI	Allianz-Turnier	EK
6. Sep	MI	5. BMW Reisacher Afterwork (9)	voS
9. Sep	SA	25. Bulldog Open	voSK
13. Sep	MI	5. Herrennachmittag	voS
16. Sep	SA	H3O-Studio Turnier	voS
18. Sep	MO	Mercedes Benz Schwaben-Cup	voSK
20. Sep	MI	Senioren Freundschafts-Turnier	s.A.
22. Sep	FR	Handicap-Jagd (9/37 bis 54)	voS
23. Sep	SA	Jugend Allgäu-Cup Finale	voS
25. Sep	MO	5. Hotel Hirsch Afterwork (9/-36)	voS
27. Sep	MI	5. Seniorenturnier	s.A.
30. Sep	SA	Preis der Mannschaftskapitäne	voS

OKTOBER

1. Okt	SO	9-Loch Grüner Abschlag	viS
4. Okt	MI	6. BMW Reisacher Afterwork (9)	voS
8. Okt	SO	Neumitglieder-Turnier	s.A.
11. Okt	MI	6. Herrennachmittag	voSK
14. Okt	SA	Oktoberfest-Turnier	s.A.
18. Okt	MI	6. Senioren-Turnier	s.A.
21. Okt	SA	Golf & Schafkopf	s.A.
23. Okt	MO	6. Hotel Hirsch Afterwork (9/-36)	voS
28. Okt	SA	Martinsgans-Turnier	s.A.

NOVEMBER

8. Nov	MI	7. Herrennachmittag	voSK
--------	----	---------------------	------

i = intern S = Stableford K = Kanonenstart
o = offen Z = Zählspiel v = vorgabewirksam
iG = intern mit Gästen s.A. = siehe Aushang
E = Einladung



Die perfekte Kombination aus Technik und Mentalem

PGA-Pro Mark Southern hat 2016 bei einem Großen der Szene gelernt

Seit mittlerweile fast 20 Jahren unterrichtet Mark Southern in Deutschland. In seinem Unterricht legt er viel Wert auf eine ausgewogene Kombination aus Technik und Mentalem – und darauf, dass Golf vor allem Spaß macht. Er sagt: „Eine gute Technik ist die Basis eines jeden Golfers, die mit der richtigen mentalen Einstellung auf dem Platz und strategisch geschicktem Spiel zum Erfolg führt.“ Im vergangenen Jahr hat PGA-Professional Mark Southern daher noch eine weitere Ausbildung absolviert: eine zum Mental-Trainer bei „The Mind Game“ unter der Leitung von Dr. Karl Morris, der unter anderem auch die Tour-Profis Graeme McDowell und Louis Oosthuizen betreut. Als wichtigen Einfluss auf seine Trainingsmethoden sieht er die Analyse von Golfspielern der Weltspitze, deren Spiel und Training. Analytisch geht er auch mit seinen Golf-Schülern um. In seiner Pro-Box in Ottobeuren verfügt Southern über einen Skytrak-Launch-Monitor und ein Swing-Plane-Schwunggerät.



Seit der Saison 2016 ist Mark Southern bereits als Head-Professional im Allgäuer Golf- und Landclub in Ottobeuren. In diesem Jahr ist er fünf Tage pro Woche selbst auf der Anlage, zusätzlich wird er jeweils mittwochs von Ervedo Raiss unterstützt. „Wir haben also künftig sechs Tage in der Woche einen PGA-Pro auf der Anlage“, erklärt Southern, der auch Golf-Physio-Trainer ist. Dieses Wissen wendet er zum Beispiel im Zuge seines umfassenden Programms im Kurs „Gesundes Golfen“ an. Es geht dabei um Hilfestellungen, möglichst lange beschwerdefrei Golfen zu können. Der Kurs umfasst fünf Einheiten á 60 Minuten. Neu ist auch wöchentliches Gruppentraining für Frauen, jeweils am Dienstagnachmittag. Preise und weitere Kursangebote gibt es auf der Homepage von Mark Southern unter www.southern-golf.de

Im September 2017 bietet der PGA-Professional zudem eine Golfreise nach Schottland an, im Oktober geht es mit ihm zusammen nach Spanien.

Wetten, dass ... ?!

Mit welchen Zielen Nachwuchsgolfer Maximilian Lechner die Saison angeht

Er ist ein Musterbeispiel. Einer, der den Weg zum Golfsport tatsächlich über die Schule gefunden hat. So wie sich das der Deutsche Golf-Verband und die Klubs im Lande mit ihrer Jugendförderung vorstellen. Putten, chippen und pitchen am Nachmittag zum Entspannen, wenn den Buben und Mädchen vom vielen Lernen und Aufpassen die Köpfe rauchen. Auf diese Weise hatte auch Maximilian Lechner zum ersten Mal Kontakt mit Golfplatz und Golfschlägern. Heute, drei Jahre später, ist er der Senkrechtstarter des Allgäuer Golf- und Landclubs. In die Saison 2016 ist der 13-Jährige mit Handicap 54 gegangen. Als der Winter kam, hatte er bereits Handicap 14,6. „Ich habe selber überhaupt nicht damit gerechnet, dass es so gut laufen würde. Eigentlich hatte ich mir Handicap 36 zum Ziel gesteckt“, erzählt der Gymnasiast. Wer mit ihm über den Platz geht, kommt in der Regel schwärmend und staunend ins Clubhaus zurück.

Doch so ganz zufällig kommt der Erfolg auf dem Platz freilich nicht. Sein Alltag sieht derzeit so aus: Aufstehen, Schule, Mittagessen, eine Stunde Hausarbeit und dann raus auf den Golfplatz. Viel Zeit investiert er in sein großes Hobby. Aber auch das sportliche Talent bringt Maxi Lechner mit. Als starker Nachwuchs-Skifahrer hat er das Gefühl für die richtigen Bewegungen und die gute Koordination schon mitgebracht. „Das hat mir natürlich geholfen“, meint der Achtklässler.

Und welche Ziele steckt sich ein ehrgeiziger Jugendlicher wie Maxi Lechner für die neue Saison? „Natürlich ein einstelliges Handicap“, meint er lachend. Dass er schon gut in Form ist, hat der 13-Jährige vor Kurzem auf einer Privatrunde bewiesen: Auf dem Par-72-Kurs in Ottobeuren kam er mit 73 Schlägen zurück – Eins über Par! „Das war die beste Runde, die ich jemals gespielt habe. Da lief wirklich alles perfekt. Es war eigentlich kein schlechter Schlag dabei“, erzählt Lechner. Die ersten Wetten laufen übrigens schon: Wie weit wird sich der Youngster in diesem Jahr nach unten spielen? Bis zur Zwei vor dem Komma gehen die Prognosen im Bekanntenkreis. „Wer mit seinem Tipp am weitesten weg ist, muss die Rechnung beim Burger-Abend übernehmen“, verrät er augenzwinkernd. Top, die Wette gilt!



Ein neues Gesicht

Monika Perkovic übernimmt die Gastronomie

Frischer Wind weht in unserem Club-Restaurant. Seit März 2017 ist Monika Perkovic neue Pächterin der Gastronomie im Allgäuer Golf- und Landclub. Die ersten großen Herausforderungen hat sie bereits gut gemeistert: eine volle Terrasse an sonnigen Golftagen mitten im Frühling zum Beispiel oder Hochbetrieb an Ostern. Mit Bravour. Aber das ist freilich kein Wunder, schließlich bringen Monika Perkovic und ihr Team jede Menge gastronomische Erfahrung mit – auch aus der Arbeit auf Golfanlagen.

Auf die familiäre Atmosphäre legt Perkovic großen Wert. Und auf Flexibilität. „Abgesperrt wird abends erst, wenn der letzte Gast das Lokal verlassen hat“, sagt sie lachend. Ihr Mann Pero ist der Chef am Herd. Er baut auf deutsch-kroatische Küche, interpretiert globale Rezepte lokal. Zusätzlich gibt es eine saisonal wechselnde Speisekarte sowie täglich selbstgemachte Kuchen. „Wir kaufen unsere Lebensmittel selbstverständlich bei lokalen Partnern frisch ein“, betont Monika Perkovic.

Nicht nur für die Mitglieder und Gäste steht das Club-Restaurant offen. Auch Familienfeiern wie Geburtstage und Hochzeiten oder Betriebsveranstaltungen richtet Familie Perkovic aus.



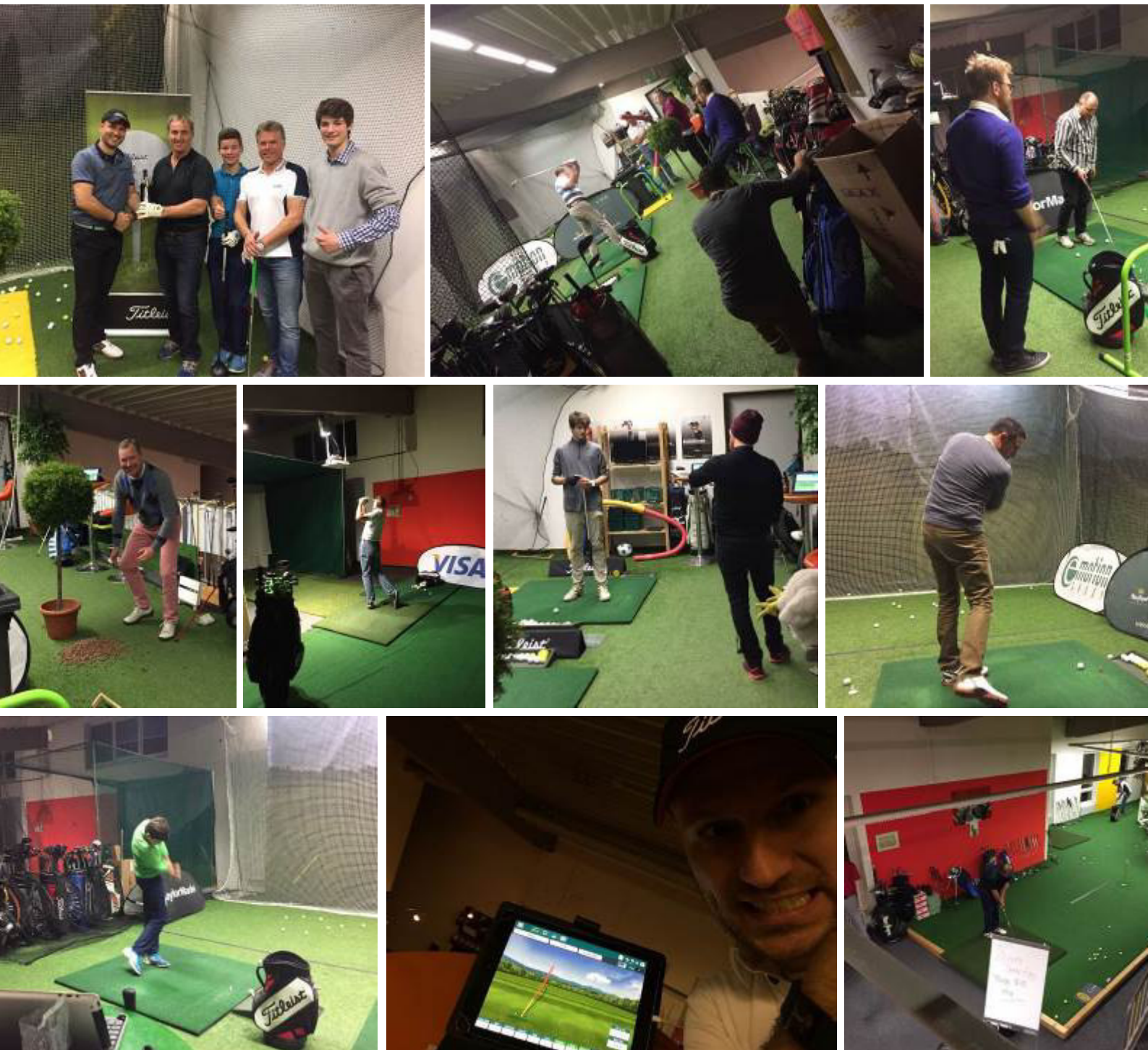
Reservierungen sind unter Telefon (08332) 5164 möglich oder per E-Mail an monika@perkovic-memmingen.de



Auch im Winter wird hart gearbeitet

Eindrücke des Trainings der Aktiven in der Golf Arena

Nein, dem Zufall soll in dieser Saison nichts überlassen werden. Ambitioniert gehen die verschiedenen Männer-Mannschaften des Allgäuer Golf- und Landclubs in die neue Runde. Dafür wurde im Winter viel Zeit investiert. Unter der Regie von Chris Wydra und Paul Sierocinski wurde wöchentliches Training in der Golf Arena von Michael Muschler in Kempten organisiert. Jung und Älter waren dabei. Und das Fazit war durchweg positiv: Klasse Idee!



Wie gut kennen Sie unseren Golfplatz?

Quiz: Das ist der Allgäuer Golf- und Landclub in Ottobeuren

1 Wie viel Fläche umfassen alle 18 Grüns unseres Platzes?

- A) 6999 m²
- B) 7813 m²
- C) 7951 m²
- D) 8432 m²

2 Auf welcher Bahn ist dieses Foto entstanden?



- A) Bahn 1
- B) Bahn 4
- C) Bahn 5
- D) Bahn 18

3 Der Allgäuer Golf- und Landclub wurde vor Kurzem mit dem Silber-Zertifikat GOLF&NATUR ausgezeichnet. Welcher dieser Schwerpunkte ist nicht offizieller Teil des DGV-Programms?

- A) Natur und Landschaft
- B) Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur
- C) Pflege und Spielbetrieb
- D) Essen und Trinken



4 Der Platzrekord in Ottobeuren stammt aus dem Jahr 2003. Wie viele Schläge benötigte Rico Ahrensberg damals bei seiner Runde?

- A) 59
- B) 62
- C) 65
- D) 68

Allgäuer Golf- und Landclub e.V. Ottobeuren		CLUBMEISTERSCHAFTEN HERREN	
Abrechnung: 18.08.2003		Spvg. 8	
Name: Rico Ahrensberg		Hole-in-One: 0	
Runde: 18		Startzeit: 08:00	
1	4	5	4
2	5	4	4
3	4	5	4
4	4	5	4
5	4	5	4
6	4	5	4
7	4	5	4
8	4	5	4
9	4	5	4
10	4	5	4
11	4	5	4
12	4	5	4
13	4	5	4
14	4	5	4
15	4	5	4
16	4	5	4
17	4	5	4
18	4	5	4
Gesamt: 59		Rekord	

5 Im Juli 1986 wurde die Anlage des AGLC als damals größte in Bayern endgültig ihrer Bestimmung als Golfplatz übergeben. Wie teuer waren die Baukosten?

- A) 980.000 D-Mark
- B) 1,7 Millionen D-Mark
- C) 2,2 Millionen D-Mark
- D) 2,9 Millionen D-Mark

Wie lange ist der 18-Loch-Platz, wenn man ihn von den roten Abschlägen spielt?

- A) 5398 m
- B) 5557 m
- C) 5874 m
- D) 6001 m

6

Silber für die Senioren

AK50-Mannschaft wird von der Gemeinde geehrt

Während der vergangenen Saison hat die Seniorenmannschaft des Allgäuer Golf- und Landclubs mit dem Aufstieg in die Oberliga aufhorchen lassen. Jetzt durften die Aktiven ab 50 Jahren diesen besonderen sportlichen Moment noch einmal genießen und Gratulationen entgegennehmen. Bei der Sportlerehrung der Marktgemeinde Ottobeuren wurden sie für diesen Erfolg mit der Silbermedaille ausgezeichnet.



Auf der Anlage des Golfclubs Kirchheim-Wendlingen hatten Manfred Stock, Stefan Reischl, Manfred Schweikart, Olaf Blumenthal, Johannes Ruther, Jörg Runge, Werner Feneberg, Helmut Haas und Sepp Huber die Konkurrenz in der Landesliga Süd hinter sich gelassen. Künftig sind die AGLC-Senioren das ranghöchste Allgäuer Team in dieser Altersklasse.

60 neue Obstbäume für unsere Golfanlage

AGLC wurde für Allianz-Projekt „Bäume für die Zukunft“ ausgewählt



Sie tragen wohlklingende Namen, sollen auf der Anlage des Allgäuer Golf- und Landclubs Wurzeln schlagen und in einigen Jahren auch erste süße Früchte tragen: 60 Obstbäume - verschiedene Apfel- und Birnensorten - haben die Greenkeeper des Klubs gepflanzt. Die Bäume stehen zwischen dem Grün der Bahn 10 und dem elften Abschlag sowie entlang der Bahn 18. "Wir haben uns den Landschafts- und Naturschutz auf die Fahnen geschrieben", sagt AGLC-Präsident Horst Klüpfel. Als er vom Projekt „Allianz – Bäume für die Zukunft“ erfuhr, legte er sich ins Zeug. Das Gemeinschaftsprojekt von Allianz Deutschland und NatureLife-International, unterstützt von der Allianz

Umweltstiftung, sieht vor, die in Deutschland fast verschwundenen Streuobstwiesen mit alten Obstsorten wieder aufleben zu lassen - als Bausteine der deutschen Kulturlandschaft.

Hintergrund des Projekts ist eine Kampagne der Allianz zum Thema „Altersvorsorge“, in deren Rahmen Menschen gebeten wurden, ihre persönlichen Wünsche für ihre Zukunft auf einen Zettel zu schreiben und an einen virtuellen Wunschbaum im Internet zu hängen. 10.000 Wünsche waren so zusammengekommen – und die Allianz hat versprochen, weltweit je einen Baum für jeden dieser Wünsche zu pflanzen. Zehn Golfclubs in Deutschland wurden für dieses Projekt ausgewählt - einer davon ist der Allgäuer Golf- und Landclub in Ottobeuren.

Kostenlos schnuppern mit „Happy Golf“



Neues Angebot für Jung und Alt

Einer Studie des Deutschen Golfverbands (DGV) zufolge würden 56 Prozent aller Deutschen das Schnupperangebot eines Golfklubs wahrnehmen, wenn es kostenlos ist. Gibt's nicht? Doch, bei uns! Der Allgäuer Golf- und Landclub bietet in der Golfsaison 2017 unter dem Motto "Happy Golf" kostenloses Schnuppergolfen an. Dieses Angebot soll zeigen: Golf ist ein sportliches Vergnügen für Jung und Alt. Golf ist die Verbindung von Sport, Spaß und Natur. Los ging es

bereits Mitte April. Weitere Termine folgen jeweils sonntags von 14 bis 16 Uhr. Und diese „Happy Golf“-Termine stehen schon fest: 14. Mai, 28. Mai, 11. Juni, 25. Juni, 9. Juli, 23. Juli. Weitere Infos und Anmeldung über unser Sekretariat.

Eine ganze Woche wird zum Erlebnis

Weitere Aktionen nach „Tag der offenen Tür“

Vorbeikommen, ausprobieren und Spaß haben! Unter dem Motto "Golfen unter Freunden" veranstaltet der Allgäuer Golf & Landclub auch in diesem Jahr einen großen Golf-Erlebnistag am Sonntag, 7. Mai, von 10 bis 16 Uhr. In erster Linie geht es bei diesem "Tag der offenen Tür", darum, den Golfsport und die Anlage des Clubs kennenzulernen. Dazu können den ganzen Tag über kostenlos auf der Übungsanlage (Driving Range) Bälle geschlagen werden. Es gibt einen Putt-Wettbewerb und eine Ausstellung der Geräte und Maschinen unserer Greenkeeper, außerdem regelmäßige Besichtigungs-Touren über die 24-Loch-Anlage mit dem Golf-Cart. Auch das Rahmenprogramm hat für große und kleine Gäste etwas zu bieten: Bei einem Spaß-Wettbewerb geht es darum, möglichst viele Golfbälle in einer Waschmaschine zu versenken, beim Flohmarkt gibt es die Möglichkeit, Equipment günstig zu erwerben. Zudem sind Vital-Messungen (11 bis 16 Uhr), Kinderschminken (13 bis 15 Uhr), ein Showtraining der besten Ottobeurer Golfer mit Pro Mark Soutern (14 bis 15 Uhr) und eine Vernissage geplant.

Der Golf-Erlebnistag ist in diesem Jahr der Auftakt zu einer ganzen Golf-Erlebniswoche mit verschiedenen Aktionstagen. Unter anderem einem Ladies-Day mit Schnuppergolf und Prosecco nur für Frauen, dem ersten Herrennachmittag des Jahres zu vergünstigten Konditionen für unsere Gäste und der DGV-Aktion „Gemeinsam golfen“.

UNSERE JUBILARE 2017

Wir danken einigen Mitgliedern für langjährige Treue und gratulieren zum Jubiläum 2017:

für 20 Jahre im AGLC

Ulla Dautel, Regine Jahn, Heidi Mattern, Reinhard Mattern und Dr. Christoph Nowak.

für 25 Jahre im AGLC

Sabine Beck, Egon Brügelmeir junior, Christian Depprich, Heidi Häusler, Peter Kittnar, Dr. Barbara Prestel, Dr. Wolfgang Prestel, Peter Schanner, Dr. Volker Weidlich, Dr. Annette Wydra, Christian Wydra, Quirin Wydra.

für 30 Jahre im AGLC

Irmgard Brambrink, Anton Frick, Helmut Haum, Erika und Georg Heiligensetzer, Benedict Kober, Manfred Kober, Dr. Michael Kögel, Wilfried Köster, Jörg Schif, Heidi Schreiber, Jörg Schreyögg.



Allgäuer Golf- & Landclub

Boschach 3
87724 Ottobeuren

+49 8332 92510
www.aglc.de
www.facebook.com/golfottobeuren



Gespielte Runden pro Jahr

30'000

Turnierrunden pro Jahr

3'000

Range-Fee Übungsanlage

Nein (gratis)

Rangebälle

1 € (20 Bälle)



Kapazität Driving-Range

40 Abschlagplätze
(15 überdacht)



Personal

Greenkeeping (6)

Sekretariat (3)

Pro (1)



Eröffnet

1984

Größe

56
Hektar

Höhe

670
m ü. M.

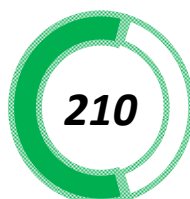
Greenfee 18 Loch

55 – 80 €
(Jugend/Studenten bis 27 Jahre: -50%)

Kapazität Gastronomie

120

Außen-
sitzplätze



90

Innen-
sitzplätze



Anzahl Löcher

18/6



18-Loch-Anlage

	Gelb (Männer)	Rot (Frauen)
Länge	6'096 m	5'398 m
Par	72	72
Slope- Rate	125	125
Course -Rate	71,8	73,8

einfach _____ schwierig



flach _____ hügelig



Platzrekord

65 Schläge

Rico Ahrensberg (2003)

Dem grünen Jacket sei Dank

Was Augusta mit unserem neuen Head-Greenkeeper Ed Crory zu tun hat

Es war 1985. Deutschlands Golf-Ikone Bernhard Langer hatte gerade zum ersten Mal das legendäre Masters Tournament in Augusta gewonnen und dafür das grüne Jacket übergestreift bekommen. Ein Moment, der in Langers Heimat einen regelrechten Golf-Boom auslöste und gleichzeitig das Leben von Ed Crory maßgeblich veränderte. In den Jahren zuvor hatte Crory, der im US-Bundesstaat New Hampshire groß geworden ist, zunächst einen Sommerjob auf dem Golfplatz ausgeübt, wenig später in Massachusetts ein Zwei-Jahres-Programm zur Golfplatzpflege belegt. „Und ich habe nebenher immer schon ein bisschen Deutsch gelernt“, erzählt er. Die perfekte Kombination, das war ihm schnell klar. „Ich habe quasi indirekt von Langers Masters-Sieg profitiert. Denn in Deutschland waren zu diesem Zeitpunkt Fachkenntnisse im Greenkeeping sehr gefragt“, sagt Crory. So ging es für ihn über den großen Teich.



In den vergangenen 22 Jahren arbeitete Ed Crory in Bayern. Zum Beispiel in Bayreuth, Fürth, Tutzing und Germering. Seit dieser Saison ist er als Head-Pro im Allgäuer Golf- und Landclub tätig. „Der erste Eindruck ist sehr positiv“, meint der 55-Jährige. Das Klima und die Bodenbeschaffenheit im Allgäu seien die große Herausforderung auf der Anlage. „Man könnte als Greenkeeper eigentlich sieben Tage in der Woche rund um die Uhr arbeiten“, sagt er lachend. Am liebsten ist er frühmorgens unterwegs. Dann, wenn der Platz noch leer ist und die Sonne gerade aufgeht. Das Kapital einer Golfanlage, erklärt Crory weiter, sei die gute Qualität der Grüns. Erst danach kommen die Abschläge, dann die Fairways. „An den Fairways werden wir in Ottobeuren nicht viel ändern können, weil wir kein Bewässerungssystem haben“, sagt der Head-Greenkeeper.

Auch von der Taktik auf dem Platz versteht Ed Crory einiges. Das, meint er augenzwinkernd, werde man auch in Boschach noch merken. „Eine meiner Lieblingsaufgaben auf dem Platz sind die Fahnenpositionen. Da wird nicht einfach umgesteckt. Man muss viel überlegen. Es geht zum Beispiel um die Wetterbedingungen und die Architektur der jeweiligen Spielbahn“, erzählt der US-Amerikaner.

Herzlichen Glückwunsch!

Daniel Weisedel hat gleich zwei Prüfungen bestanden

Wir gratulieren unserem Greenkeeper Daniel Weisedel recht herzlich. Er hat an der Akademie Landschaftsbau in Weihenstephan mit sehr großem Erfolg an einem Lehrgang zum „Qualifizierten Baumkontrolleur“ teilgenommen und das entsprechende Zertifikat bekommen. Außerdem darf er sich seit Anfang des Jahres auch offiziell „Geprüfter Greenkeeper“ nennen.





Die Liebe zum Detail

Das Hotel Post in Lermoos bietet Golfern den unverbauten Zugspitz-Blick

Keine Frage, das große Kapital an diesem wunderbaren Fleckchen Erde ist das unverbaute Panorama. Hier die Zugspitze in voller Pracht, dort die Sonnenspitze, die von vielen Touristen noch viel lieber als Fotomotiv genutzt wird. Ja, in Lermoos in Tirol lässt es sich aushalten. Doch nur auf diese Vorzüge der Natur zu bauen, ist ganz und gar nicht das Ding von Angelika und Franz Dengg. Sie setzen in ihrem Vier-Sterne-Superior Hotel "Post" auf viel Liebe zum Detail. Und die Nähe zum Golfplatz Tiroler Zugspitze macht ihren Betrieb auch für Golfer interessant.

Tradition wird groß geschrieben. Seit über 450 Jahren ist das Hotel familiengeführt. 2006 wurde das alpine Luxushotel neu erbaut - ohne dabei die Wurzeln zu vergessen. Denn der Neubau fußt auf den historischen Mauern von damals. Diese Traditionen sind es, die dem Betrieb - bei allem Streben nach Moderne - den besonderen Charme verleihen. 76 Suiten, alle zwischen 45 und 70 Quadratmeter, gibt es inzwischen. In den Zimmern wie im gesamten Hotel wird großer Wert auf Kleinigkeiten gelegt. Liebenswerte Kleinigkeiten. Sei es das sorgfältig aufgestapelte Holz, das eine gemalte Arbeitsszene auf dem Feld direkt am Whirlpool lebendig werden lässt, das lodernde Kaminfeuer direkt neben dem großen Schwimmbekken, die filigrane Tiroler Handwerkskunst in der Stube oder das knallgelbe Quietscheentchen, das als Präsent auf dem Bett im Zimmer liegt. Um es im Stile eines Sportlers zu sagen: Langes Aufwärmen braucht's in der Post nicht.

Herzstück des Hotels ist der 2.000 Quadratmeter große Wellnessbereich. Das Post Alpin Spa gehört nicht umsonst zu den renommiertesten Best Wellness Hotels Österreichs. Nicht nur für Golfer. Aber vielleicht vor allem für sie. Denn wenn nach 18 Löchern die Waden ziehen und der Rücken zwick, man sich eigentlich nur noch nach Erholung sehnt, wird der Spa-Bereich zum Paradies. Ganz egal, ob es der Hartgesottene vorzieht, erst einmal die Eisgrotte zu besuchen, oder die Fröstelnde lieber Wärme in der Tiroler Schwitzstube tankt. Und danach ab in die Hotel-Gastronomie, die verbrannten Kalorien und leeren Mineralstoffspeicher wieder auffüllen. Die Küchen-Crew baut auf Tiroler Alpen- und Wellnessküche. Die saisonalen Produkte, darauf legen die Denggs als Familienbetrieb großen Wert, stammen von heimischen Bauern, Milch und Eier kommen aus der hauseigenen Landwirtschaft.

Das Hotel ist Gründungsmitglied des Golfplatzes Tiroler Zugspitze (9 Loch), der nur knapp einen Kilometer, also etwa zwei durchschnittliche Par5-Bahnen, entfernt ist. Dort erhalten die Hausgäste 30 Prozent Ermäßigung auf das Greenfee. Hier wird mitten in den Bergen gegolft, auf etwa 1000 Metern Höhe, und trotzdem sind auf dem gesamten Gelände nicht einmal fünf Höhenmeter zu bewältigen. Die Anlage ist durchweg flach und daher tatsächlich für alle Altersklassen geeignet. Doch auch wenn der Platz dadurch auf den ersten Blick einfach erscheint, hat er seine Tücken. Und dazu zählt in erster Linie das Wasser!

Weitere Informationen, Preise und Buchungen unter www.post-lermoos.at

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren und Partner





GABLER-SALITER-BANK

Privatbankiers seit 1828

**Ihr kompetenter Ansprechpartner
in allen Vermögens- und
Finanzangelegenheiten**

**Sprechen Sie mit uns,
telefonisch täglich von 8:00 Uhr bis 20:00Uhr
unter: 08372/709-0
oder persönlich nach Terminvereinbarung
www.gabler-saliter-bank.de**